An einen Haushalt Amtliche Mitteilung Zugestellt durch Österreichische Post

März 2022 · Ausgabe Nr. 49

Kofl Kurier

Fahrradwettbewerb

Auf den Sattel, fertig, los! Ab 20. März 2022 können sich alle Gemeindebürger:innen wieder für ihre Gemeinde bei „Tirol radelt“ anmelden und Kilometer sammeln. Auch heuer warten auf die fleißigen Radlerinnen und Radler zahlreiche Gewinnspiele und abwechslungsreiche Aktionen. Seite 5.

Pflanzenschutz mal anders

Die neue Gartensaison steht in den Startlöchern. Und mit ihr auch unliebsame Gartenbesucher, die sich auf unsere Gartenpflanzen ebenso freuen wie wir: Nacktschnecken, Blattläuse, Dickmaulrüssler und viele andere. Gleich zur Pestizid-Flasche greifen muss man deshalb trotzdem nicht … Alternativen auf Seite 6.

Adventkalender

Ein Dorf wird zum Adventkalender. Das Liturgieteam hat sich für die Adventzeit etwas Besonderes einfallen lassen. Wir möchten mit Hilfe der Pfarrgemeinde einen „Adventkalender“ im Dorf gestalten. Rund ums Dorf sollen 24 Fenster, die gut von der Straße aus sichtbar sind, erhellt werden … Seite 25.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Der letzte Winter war ein feiner – zumindest aus Sicht der Schneeräumung! Nun kehrt der Frühling ins Land, die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen sind geschlagen und die 1. Sitzung mit der Angelobung der Gemeinderäte und Einrichtung der Ausschüsse liegt ebenfalls hinter uns. Sie als GemeindebürgerInnen hatten in Tristach mit 2 Listen eine tatsächliche Wahlmöglichkeit, wofür ich allen Wahlwerbern sehr herzlich für Ihr Engagement danke. Unsere Wahlbeteiligung lag mit etwas über 68 % über dem Durchschnitt Tirols. Danke, dass sie ihr Wahlrecht zahlreich zur Mitbestimmung genutzt haben. Nun geht es darum, gemeinsam für Tristach die besten Lösungen zu diskutieren, zu entscheiden und umzusetzen. Alle Gemeinderäte werden bestimmt ihr Bestes geben und dazu beitragen, dass wir vernünftige und nachhaltige Entscheidungen zum Wohl der Bevölkerung treffen.

Einen kurzen Blick darf ich trotzdem noch auf das abgelaufene Jahr werfen. 2021 war ungeachtet der Covid-19 Pandemie ein wirtschaftlich gutes Jahr für die Gemeinde. Die Abschlüsse im Ergebnishaushalt (€269.265,--) und im Finanzierungshaushalt(€ 253.173,--) sind jeweils deutlich besser ausgefallen als im Voranschlag. Das Vermögen der Gemeinde konnte von 16,9 auf 17,1 Mio. Euro leicht vermehrt werden. Fremdkapital wurde abgebaut und beläuft sich mit 31.12.2021 auf ca. € 664.000,--. Der Verschuldungsgrad ist auf 24 % gesunken. Es ist mir ein Anliegen, dem Gemeinderat und allen MitarbeiterInnen in der Gemeinde für die Arbeit in der abgelaufenen Periode an dieser Stelle ganz persönlich Danke zu sagen.

Nun aber starten wir mit vollem Elan in die neuen Herausforderungen der kommenden Zeit. Wir haben neben dem gesetzlich verpflichtenden Überprüfungsausschuss 4 ständige Ausschüsse für folgende Themenfelder eingerichtet. 1. Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, 2. Ausschuss für Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit, 3. Ausschuss für Kunst, Kultur und Ortsbild, 4. Bauausschuss. Diese Ausschüsse werden die wichtigen Themen und Projekte aufbereiten und dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen. In den kommenden Monaten ist zunächst die Fertigstellung des Dorfparkes Tratte geplant. Die Sanierung des Wastler Stadels steht nach Abschluss des Bürgerbeteiligungsprozesses im Frühjahr im Laufe des heurigen Jahres an. Auch das Glasfasernetz (schnelles Internet) wird heuer weitergebaut (Budgetansatz € 80.000,--).

Ich hoffe es gelingt auch, dass wir eine neue Radwegverbindung vom Wasserweg bis zum Peggetzsteg im Bereich des öffentlichen Wassergutes im Laufe der kommenden Jahre errichten können. Durch den Zusammenschluss von Keilspitzweg und Erlenweg wäre dann eine niederrangige Straßen- und Radwegverbindung für Radfahrer nach Lienz möglich. Dieses Projekt steht jetzt in der Konzeptierungsphase und wird, so es umgesetzt werden kann, doch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Ganz besonders betrifft viele von uns aber auch der Gehweg entlang der Lavanterstraße, östlich des Wasserweges. Eine Sanierung welche mit der zukünftigen Landesstraßensanierung zu akkordieren sein wird, soll sicherstellen, dass der Weg auch bei schlechten Wetterverhältnissen gut begehbar bleibt. Laufende Instandhaltungen bei Straßen (Winterschäden), Kanal und Wasser beschäftigen uns auch heuer wieder. Ein neuer kurzer Straßenabschnitt im Bereich Wasserweg wird bis zum Sommer asphaltiert.

Eine wirklich große Sorge bereitet allen Waldbesitzern und Verantwortlichen der massive Borkenkäferbefall. Aktuell laufen intensive Bemühungen diesen Schädling mittels verschiedenster Maßnahmen an seiner Vermehrung zu hindern. Dazu werden in den kommenden 3 Jahren unter anderem 300 Trinetze (Netze auf 3 Beinen welche einen Lockstoff enthalten) angekauft und an exponierten Stellen aufgestellt.

Wir alle sind jetzt auch besonders aufgerufen, für die flüchtenden Menschen aus dem Ukrainekrieg unsere Solidarität und Unterstützung anzubieten. Mehrere Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht quer durch Europa. Sie haben von heute auf morgen ihre mühevoll aufgebauten Existenzen, ihr Hab und Gut verloren. Im Info-Kästchen auf dieser Seite sind die wichtigsten Infos zusammengefasst. Bitte helfen wir, so gut es geht!

Die anstehenden Arbeiten in der Gemeinde werden wir mit viel Einsatz und Konsequenz gemeinsam in Angriff nehmen. Dazu wünsche ich uns allen viel Verständnis und Wertschätzung für unsere unterschiedlichen Standpunkte und Meinungen, vor allem aber die notwendige Kraft und Ausdauer um unsere Projekte gut und sinnvoll zu Ende zu führen.

Ihnen allen wünsche ich einen farbenfrohen Frühling mit viel Zeit zum Kraft tanken an der frischen Luft aber vor allem die notwendige Gesundheit im Kreise Ihrer Liebsten!

Herzlichst,

Euer Bürgermeister

Markus Einhauer

Ukraine Hilfsaktion
Unterkunft für Flüchtlinge

Die Tiroler Gemeinden sind in die Quartiersuche für Flüchtlinge eingebunden. Alle Dorfbewohner, die ein Zimmer oder eine Ferienwohnung/ Wohnung für Flüchtlinge zur Verfügung stellen können, werden gebeten, dies bei der Gemeinde bekannt zu geben. Alle weiteren Schritte werden durch die Gemeinde veranlasst. Es ist auch hilfreich, wenn Quartiere nur zeitlich begrenzt (z. B. für 3 Monate) zur Verfügung gestellt werden.

Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 16.12.2021

Der Gemeinderat hat die Gewährung finanzieller Subventionen wie folgt je einstimmig beschlossen: Kirchenchor Tristach: € 900,-- für 2022; Jugendchor Tristach: € 150,-- für 2021.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 751,95 einstimmig beschlossen, d.s. 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Su. der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge im Rechnungsjahr 2022 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) wurde mit einstimmigem Beschluss mit € 10.000,-- festgesetzt.

Der Gemeinderat Tristach hat den Voranschlag 2022 einstimmig beschlossen. Dieser umfasst alle im § 5 der VRV 2015 sowie die in der Tiroler Gemeindeordnung (§§ 82, 88 u. 91) vorgesehenen Bestandteile und Anlagen. Der Ergebnis- und Finanzierungsvoranschlag stellen sich wie folgt dar: Ergebnisvoranschlag: Su. Erträge € 3.178.000,--; Su. Aufwendungen € -3.174.500,--; Su. Haushaltsrücklagen € 0,--; Nettoergebnis € 3.500,--. Finanzierungsvoranschlag: Su. Einzahlungen operative Gebarung € 3.166.100,--; Su. Auszahlungen operative Gebarung € -2.379.100,--; Su. Einzahlungen investive Gebarung € 27.000,--; Su. Auszahlungen investive Gebarung € -1.405.700,--; Su. Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit € 438.000,--; Su. Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit € -101.500,--; Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung € -255.200,--.

Sitzung vom 10.02.2022

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 iVm Abs. 3 TROG 2016 die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 951, KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners (GZl. 3483ruv/2022 vom 24.01.2022) einstimmig beschlossen.

Im Vorfeld der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2022 wurde gegen den Bürgermeister Aufsichtsbeschwerde wegen behaupteter, bewusster unrichtiger Informationsweitergabe in Bezug auf die Parteiausrichtung einer wahlwerbenden Gruppe erhoben. Da der Bürgermeister diese Vorwürfe durch Vorlage entsprechender Belege gänzlich entkräften konnte, sah der Gemeinderat keine Veranlassung, der Beschwerde stattzugeben.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Grundsatzbeschluss gefasst, mittelfristig einen weiteren Gemeindearbeiter (teilzeitbeschäftigt mit 50 oder 75 %) anzustellen. Die Gemeinderäte/-innen wurden ersucht, aktiv auf Personen zuzugehen, die für diese Stelle in Frage kommen könnten. Interessenten für diesen Posten mögen sich bitte im Gemeindeamt melden. Die Stelle wird vor Besetzung ausgeschrieben.

Mehrheitlich hat der Gemeinderat beschlossen, ein mit 04.02.2022 datiertes Offert Nr. OTS18-021 der Fa. Swietelsky AG, Filiale 9900 Lienz/Peggetz bzgl. Tiefbauarbeiten im Jahr 2022 anzunehmen.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Teilnahme der Gemeinde Tristach am Projekt „Interkommunales Digitales Facility Management Zukunftsraum Lienzer Talboden“ zu anteiligen Kosten im Betrag von € 3.000,-- beschlossen. Im Rahmen dieses Projektes sollen Erhebungen zu folgenden Fragestellungen durchgeführt werden: • Welche Daten in öffentlichen Gebäuden sind erhebbar? • Was gibt es an Daten in Gebäuden? • Wie kann ein Monitoring aufgebaut werden? • Was ist für ein Monitoring alles notwendig? • Welche Sensoren sind ►

Ergebnis Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2022

Wahlbeteiligung:

Wahlberechtigte:	1.245	
Abgegebene Stimmen:	850	68,27 %
... davon gültige:	786	92,47 %
... davon ungültige:	64	7,53 %

Bürgermeister-Wahl:

Abgegebene Stimmen:	850	68,27 %
... davon gültig:	772	90,82 %
... davon ungültige:	78	9,18 %

Wahlvorschläge Gemeinderat:

1. Gemeinsam für Tristach mit Bgm. Markus Einhauer-GT (10 M.):	605	76,97 %
2. Gemeinsam Unabhängig für Tristach-GUT (3 Mandate):	181	23,03 %

Bürgermeisterkandidaten:

1. Ing. Mag. Einhauer Markus:	587	76,04 %
2. Ortner Christian:	185	23,96 %

„GEMEINSAM für ein sauberes Tristach“

Einladung zur Flurreinigung

Der neu gewählte Tristacher Gemeinderat übernimmt die diesjährige Flurreinigung im Gemeindegebiet und lädt auch die Bevölkerung von Tristach zu dieser Aktion herzlich ein. **Tragen wir gemeinsam bei, dass unser Ortsgebiet sauber bleibt!**

Samstag, 2. April 2022, 09:00 Uhr, Treffpunkt: Recyclinghof Tristach
(Bei Schlechtwetter Ersatztermin 9.4.)

Im Anschluss wird für das leibliche Wohl im Recyclinghof gesorgt. Die Gemeinde Tristach bittet um zahlreiche Beteiligung, damit wir unsere Freizeit in einer sauberen Umgebung gestalten können! **DANKE!**

Bürgermeister Markus Einhauer
mit Gemeinderat

Bildungsfahrt

Die heurige 4-tägige Bildungsfahrt der Erwachsenenschule Tristach führt an den **Gardasee** (Hotel) und dann weiter in die Lombardei bis nach Bergamo. Die Fahrt findet in der 35. Kalenderwoche (29. Aug. – 4. Sept.) statt. Bitte den Termin freihalten! Auf eure baldigen Anmeldungen (0676 3734217) freuen sich Susanne und Franz.

Spendenaktion

Wegen Corona gab es schon zweimal keine Spendenaktion mit Adventkaffee (PGR) und Keksverkauf. Trotzdem konnte in den letzten 2 Jahren von unserem Spendenkonto € 4.000,-- an bedürftige Familien aus Tristach gespendet werden. Herzlichen Dank an alle, die zur Beschaffung der Spenden beigetragen haben.

Susanne und Franz

Ferialjobs

Aufgabenbereich: Bauhofarbeiten u. Grünraumpflege bzw. Parkgebühreninkasso. **Einstellungstermin:** Ab 9.7.2022 für 2 Monate. **Anstellungserfordernisse:** Mindestalter 16 Jahre, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein und selbstständiges Arbeiten. Generell erwarten wir freundliches Auftreten, Interesse, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. **Entlohnung:** € 9,30 brutto/Std. **Bewerbungsfrist:** Deine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen richte bitte bis spät. Ende Juni 2022 an das Gemeindeamt Tristach, Dorfstraße 37, 9907 Tristach (auch möglich per E-Mail an office@tristach.gv.at).

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Bürgermeister Markus Einhauer

in welchen Gebäuden einsetzbar, was macht Sinn? • Welche Sensoren gibt es, die verbaut werden können? • Welche Messungen in öffentl. Gebäuden machen Sinn? • Wie werden Daten aufbereitet u. analysiert? • Wie kann mit Veränderungen in den Daten auf etwaige Schäden geschlossen werden? (Bsp. Wasserleck, Heizungsdefekt, Sicherheitsdefekt, Einbruch, Brand).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss zur Übernahme eines Eigenmittelanteils für Borkenkäfernetze in Höhe von voraussichtl. € 5.846,-- gefasst.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einen Raum im Parterre des Gemeindeamtes (vormals Post- bzw. TVB-Büro) an Frau Schaffer Stephanie, wh. Mitterweg 51 / Top 8, 6020 Innsbruck um € 290,-- pro Monat vorerst befristet auf 1 Jahr zu vermieten.

Der gemeinnützigen Institution „RAINBOWS - Für Kinder in stürmischen Zeiten“, Landesleitung Tirol, wurde für das Jahr 2022 eine einmalige finanzielle Subvention in Höhe von € 250,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Verein Curatorium pro Agunto für das Jahr 2022 eine finanzielle Subvention in Höhe von pauschal € 200,-- zu gewähren.

Die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (Pedelecs) an drei Antragsteller im Betrag von je € 75,-- (gesamt: € 225,--) wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 24.01.2022 für den Zeitraum 01.10.2021 bis 31.12.2021 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2021 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Tagebuch und im Steuertagebuch mit den Zahlungsbelegen und mit den Buchungen im Sachbuch für den eingangs erwähnten Zeitraum und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 139.371,08 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei diversen Haushaltsstellen in Höhe von € 147.800,91 einstimmig genehmigt.

Der vom Bürgermeister vorgetragene Rechnungsabschluss 2021, bestehend aus Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung und der sonstigen lt. TGO 2001 vorgegebenen Bestandteile (z.B. Vorhabensnachweis und Dienstpostennachweis) sowie der Kassenbestand (Kassenabschluss) nach § 106 Abs. 2 TGO 2001 per 31.12.2021 in Höhe von € 538.320,79 wurden gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 einstimmig genehmigt und zum Beschluss erhoben. Der Gemeinderat hat weiters festgestellt, dass der Rechnungsabschluss 2021 richtig und gesetzeskonform ist und keinen Grund zu Bedenken gibt. Gem. § 108, Abs. 3 TGO 2001 wurden daher dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer als Rechnungsleger sowie den Kassieren Michael Achmüller und Simone Oberkofler als Finanzverwalter für den ggst. Rechnungsabschluss mit einstimmigem Beschluss die Entlastung erteilt.

Der Gemeinderat steht dem Abschluss einer D&O-Versicherung (Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung) grundsätzl. positiv gegenüber.

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Juni 2022

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Tirol radelt wieder - Tristach radelt mit!

Auf den Sattel, fertig, los! Ab 20. März können sich alle Gemeindebürger:innen wieder für ihre Gemeinde bei „Tirol radelt“ anmelden und Kilometer sammeln. Auch heuer warten auf die fleißigen Radlerinnen und Radler zahlreiche Gewinnspiele und abwechslungsreiche Aktionen. Unsere Gemeinde ist bei der Klimaschutzinitiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol mit dabei.

Mit jedem geradelten Kilometer tun wir etwas Gutes für unsere Gesundheit und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zu mehr Lebensqualität. Und natürlich wollen wir allen anderen davonradeln, damit wir in der Gemeindewertung ganz nach oben kommen. Also: Gleich anmelden! So geht’s:

Anmelden … Wer mitmachen will, kann sich ganz einfach unter **tirol.radelt.at** anmelden und die geradelten Kilometer eintragen. Das Besondere: Die Radkilometer können einer Gemeinde, einem Arbeitgeber, einer Schule und/oder einem Verein gutgeschrieben werden. Die Gemeinde Tristach radelt mit und freut sich auf zahlreiche UnterstützerInnen, die gemeinsam Kilometer sammeln! Am Ende des Wettbewerbs werden die besten Gemeinden prämiert.

… Kilometer sammeln … Die Teilnehmer:innen können ihre gefahrenen Kilometer entweder unter tirol.radelt.at eintragen oder mit der „Tirol radelt App“ aufzeichnen – ganz nach Lust und Laune täglich, wöchentlich oder alle auf einmal. Mit der App können die gefahrenen Kilometer besonders leicht mittels GPS aufgezeichnet werden. Einfach auf Start klicken und losradeln. Wenn ihr Unterstützung braucht, könnt ihr das Klimabündnis Tirol unter tirol@radelt.at kontaktieren.

… und gewinnen! Bei „Tirol radelt“ zählen nicht Höchstleistungen oder Schnelligkeit, sondern der Spaß am Radeln. Von 20. März bis Ende September landen alle, die 100 Kilometer oder mehr geradelt sind, im Lostopf. Zu gewinnen gibt es allerhand: Von Kleinpreisen, wie Fahrradhelmen oder Trinkflaschen bis hin zu Hauptgewinnen, wie ein E-Tourenbike, Reisegutscheine oder Falt- und City-Räder.

Für die Gesundheit in die Pedale treten. In Zeiten der Pandemie ist das Fahrradfahren eine sichere und gesunde Art, um von A nach B zu kommen. Durch die regelmäßige Bewegung wird das Immunsystem gestärkt. Und wer die Stoßzeiten in den Öffis meidet, verringert auch das Risiko einer Ansteckung.

4 Gründe auf das Rad umzusteigen:

- **Schneller:** besonders auf Kurzstrecken, bei dichtem Verkehr und Parkplatznot
- **Kostengünstiger:** keine Spritkosten und teure Parkgebühren
- **Gesünder:** Bewegung hält fit und schützt vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- **Klimafreundlicher:** 5 eingesparte Auto-Kilometer verringern den CO2-Ausstoß um 1 kg

„Tirol radelt “ ist eine Initiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Mit freundlicher Unterstützung durch die Tiroler Raiffeisenbanken und die Tiroler Tageszeitung.

Mach dein Fahrrad fit für den Frühling!

1. Reifen checken: Der richtige Reifendruck ist meist an der Reifenflanke zu lesen. Mit einem Druck von rund 3,5 bar liegt man im richtigen Bereich. Verliert der Reifen auch nach dem Aufpumpen Luft, so ist entweder das Ventil kaputt, oder der Schlauch weist ein Loch auf und muss geflickt bzw. ausgetauscht werden.

2. Bremsen einstellen: Das Nachstellen der Bremszüge geht dank Stellschrauben an den Bremshebeln ganz einfach: Zuerst die Kontermutter lösen dann die Stellschraube so weit herausdrehen, bis die Bremsen wieder gut funktionieren. Abschließend Kontermutter wieder festschrauben.

3. Putzen und Schmieren: Am besten putzt man das Fahrrad mit einem Spezialreiniger und einem weichen Tuch. Anschließend Kette, Gangschaltungsteile und Zahnräder einölen. Besonders gut funktioniert das mit einem Pinsel. Den Pinsel an die Kette halten und diese im Leerlauf durchlaufen lassen.

Hol Dir die App ▶

Mit Bier und Backpulver gegen Schädlinge und Krankheiten

Pflanzenschutz mal anders

Die neue Gartensaison steht in den Startlöchern. Und mit ihr auch unliebsame Gartenbesucher, die sich auf unsere Gartenpflanzen ebenso freuen wie wir: Nacktschnecken, Blattläuse, Dickmaulrüssler und viele andere. Gleich zur Pestizid-Flasche greifen muss man deshalb trotzdem nicht. Denn es gibt wirksame und für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Alternativen!

Fachmännisch als Grundstoffe bezeichnet, kann man diese Pflanzenschutzmittel auch mit dem Begriff „Hausmittel“ zusammenfassen. Es handelt sich um Dinge wie Backpulver, Brennnessel oder Molke und sogar Bier gehört dazu. „Für die menschliche Gesundheit ist die Anwendung dieser Mittel als Pflanzenschutzmittel unbedenklich“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum.

Als Grundstoffe werden aber nur Stoffe zugelassen, die auch nachweislich wirken. So zeigt Molke eine sehr gute Wirkung gegen Mehltau. Und mit dem Backpulver Hydrogencarbonat kann man neben Echtem Mehltau auch Apfelschorf erfolgreich bekämpfen. Eine Brühe aus Brennnessel vertreibt nicht nur Blattläuse und Apfelwickler, sondern wirkt auch gegen viele Pilzerkrankungen. Und mit Bier lassen sich wunderbar Spanische Wegschnecken fangen – Leider mit dem Nebeneffekt, dass das Bier für Schnecken so köstlich schmeckt, dass auch die Schnecken aus Nachbars Garten zu einem in den Garten kommen.

Was Schädlinge betrifft ist Abwarten und nichts tun, häufig sogar der beste Pflanzenschutz. Diesen Frühling kann man dazu eine Blattlauskolonie über einige Wochen beobachten. In der ersten Woche werden die Blattläuse immer mehr, aber schon ab der 2. und 3. Woche kommen die Nützlinge. Florfliegen, Marienkäfer und Schwebfliege legen die ersten Eier, meist gelb oder weiß gefärbt. Ab dann beginnt ein wahres Gemetzel: Die hungrigen Larven machen sich über die Blattläuse her, und eine nach der anderen wird ausgesaugt. Nach wenigen Wochen ist von der Blattlauskolonie auch ohne Zutun nichts mehr zu sehen.

Schätzungen nach werden bis zu 10 % der in Österreich verkauften Pestizide im Hausgarten eingesetzt. Im Garten werden meist viel zu große Mengen - oft sogar ohne entsprechende Schutzkleidung - ausgebracht. Höchste Zeit also auf Grundstoffe umzusteigen!

Alle Grundstoffe, Rezepte und wie man diese anwendet, findet man kostenlos auf **www.naturimgarten.at/hausmittel.html**

Mit Unterstützung von Land Tirol.

Kohlweißlings-Raupen

Marienkäfer-Larve auf der Jagd nach Blattläusen.

Fotos © Tiroler Bildungsforum

Geschätzte GemeindebürgerInnen von **Amlach, Lavant und Tristach!**

Die **DOLOMITENSTRASSE FREI-FAHRT-KARTE** für die Bewohner der Schattseiten-Gemeinden – hat sich seit ihrer Einführung 2020 bestens bewährt!

Für die Mautsaison 2022 werden ab April dJ neue Plastik-Karten ausgegeben! Diese werden dann bis inkl. 2027 gültig sein. Ausgestellt werden diese wieder bei der jeweiligen Wohnsitz-Gemeinde. Bis Juni 2022 sind als Übergangslösung auch noch die bisher ausgestellten Karten gültig!

Für die Bringungsgemeinschaft
gf Obmann Armin Zlöbl

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

OSTEREIER FÄRBEN

Wann? am 09.04.2022

Wo? im Landjugendraum Tristach

Anmeldung bei:

- Verena Draschl Tel.: 0660 7739229
- Thomas Ortner Tel.: 0680 5023344

Kinder im Alter von 3 – 10 Jahre
begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldeschluss ist am 06.04.2022

Wir bitten um freiwillige Spenden,
auf euer Kommen freut sich die

Jungbauernschaft
Landjugend
Tristach

Es gelten die aktuellen Covid-19 Maßnahmen!

20 Jahre Kontakt-Kaffee in Tristach

Man kann es kaum glauben, aber es ist wahr,
der Kontakt-Kaffee wird heuer schon 20 Jahr.
Im Februar 2002 hatte unser damaliger Bürgermeister Lois Walder (†) die Idee
eine Seniorenrunde zu gründen, aber - o weh!
Wer kann sie leiten, wer kann sie führen,
man konnte nur die Werbetrommel rühren.
So ist es schlussendlich gelungen,
SIE wurde gefunden!
Jungmann Anni wollte es versuchen,
bald schon wussten wir: „Wir konnten keine bessere Führerin verbuchen!“
Damals war Jungmann Anni in Tristach noch nicht so integriert,
trotzdem hat sie es mutig probiert.
20 Jahre hat sie inzwischen durchgehalten,
bei uns „jungen“ Alten.
Am Anfang waren die Senioren noch etwas skeptisch,
was wird hier geboten, wird es wohl nicht läppisch?
Aber das Misstrauen war nicht lange da,
der Seniorenraum in der Gemeinde war schnell voll mit einer fröhlichen Schar.
Alle 14 Tage wird da gesungen, gespielt und gelacht,
grad was jedem halt so Freude macht.
Wir haben viele schöne Ausflüge und Grillpartien gemacht,
dabei wurde immer gesungen und viel gelacht.
Über den Besuch unserer Bürgermeister konnten wir uns öfters freuen,
die voll des Lobes waren, über uns Getreuen.
Sogar der Herr Bischof war einmal zu Besuch,
der uns verewigte in seinem Buch.
Unser Herr Pfarrer Josef hat leider auch schon verlassen diese Welt,
er gerne bei uns gekartelt hat, aber nie um Geld.
Alle Feste wie Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten werden würdig begangen,
darüber wir immer sind sehr befangen.
Einige von uns sind schon seit Anfang bei diesem Treff
und freuen sich immer noch alle 14 Tage auf diese „Hetz“.
Leider wurden uns viele Besucher durch Krankheit oder Tod entrissen,
die wir alle sehr vermissen.
Doch so ist halt mal das Leben,
es gibt immer ein Kommen und Gehen.
Auf jeden Fall halten wir dem Kontakt-Kaffee weiterhin die Treue,
da gibt es niemals so etwas wie Reue,
denn Gemeinschaft und Freundschaft sind auch im Alter wichtig,
alles andere erscheint da mehr als nichtig.
Leider hat uns „Corona“ die letzten 2 Jahre etwas auseinander gerissen,
doch so ganz wollten wir die gemütlichen Stunden nicht missen.
Der harte Kern war immer da,
wenn auch etwas kleiner war die Schar.
Es ist alles gut gegangen,
kein „Cluster“ hielt uns umfangen,
wollen wir hoffen, dass bald vorbei ist die schwierige Zeit,
für immer, nicht nur für „heit“.
Wir hoffen, dass Anni noch lange bleiben wird unser Kapitän,
denn mit ihr in sicheren Häfen zu schiffen – wunderschön!
Wir können nur „Vergelt’s Gott“ sagen!

Auch die Handarbeitsrunde führt Anni seit Anfang mit viel Liebe und Geschick,
dafür sagen auch hier die Teilnehmer „Vergelt’s Gott“!

Olga Achmüller
für die KONTAKT-KAFFEELER**!**

Spaß am Lernen durch Bewegung statt Leistungsdruck!

Warum sollten Kinder ab dem 5. Lebensjahr dieses Programm nutzen? Wir vernetzen durch einfachste Übungen und mit viel Spaß gemeinsam das gesamte Gehirn. Dadurch steigt die Konzentration enorm und schulische Probleme können aufgelöst werden.

Folgende 12 koordinativen Fähigkeiten sind Hauptbestandteil von unserem Trainingsprogramm:

- Gleichgewichtsfähigkeit
- Orientierungsfähigkeit
- Reaktionsfähigkeit
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Visuelle Fähigkeiten
- Auditive Fähigkeiten
- Sprachliche Fähigkeiten
- Rhythmisierungsfähigkeit
- Differenzierungsfähigkeit
- Kinesiologie
- Entspannung

Damit schaffst Du, dass Dein Kind …

- die Konzentration steigert
- die schulischen Probleme auflöst
- einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft setzt
- und ganz nebenbei auch noch jede Menge Spaß hat!

Kurze Info:

- Die kleinen Racker werden in Altersgruppen zu je 4-6 Kinder eingeteilt.
- Die Termine für Schnupperstunden sind abhängig von den Voranmeldungen.

Ich würde mich freuen, einige Eurer Kinder bei diesen wegweisenden Entwicklungsschritten an die Hand nehmen und begleiten zu dürfen!

Janina Cörstges

body'n brain - Kinderbewegungstrainerin
Whatsapp: 0676/5383173
Facebook: smile – Bewegung im Kopf
E-Mail: smile.bewegungimkopf@gmail.com
Wo: Bürgeraustraße 31, 9900 Lienz

BBA Body·Brain·Activity®

Was steckt hinter „smile - Bewegung im Kopf"?

Ihr könnt Euch das Gehirn wie ein riesengroßes Straßennetz vorstellen. Jeder Gedanke und jede neue Erfahrung, jeder neue Impuls, ja selbst jedes Wort, jede Rechnung oder jeder Merksatz sind Autos, die auf den Straßen im Gehirn von A nach B gelangen wollen, der Verkehr stockt, alles steht —> STAU!

Zahlreiche Studien belegen, dass bereits 75 % aller Schulkinder Konzentrationsschwierigkeiten aufweisen. Kein Wunder! Das Gehirn wird durch die Digitalisierung und Schnelligkeit im Alltag rasch überfordert.

„Ich schaffe das nicht." - „Nein, aber wir."

Frei nach diesem Motto vernetzen wir durch einfachste Übungen und mit viel Spaß gemeinsam das gesamte Gehirn und (er)schaffen so neue Verbindungen (Synapsen), um aus Einbahnstraßen und holprigen Feldwegen breite Autobahnen zu bauen!

Je größer das Netzwerk im Gehirn, desto leichter und länger konzentriert sich das Kind und schulische Probleme und Prüfungsängste können aufgelöst werden.

Wir trainieren alle Gehirnbereiche, also auch jene, die besonders für Sprachen, Lesen, Schreiben und auch für Mathematik verantwortlich sind.

Durch die Kombination aus Bewegung, gezieltem Gedächtnistraining und Spaß können unglaubliche Fortschritte erzielt werden.

Das Training fördert außerdem auch die Reaktionsfähigkeit, Augenflussbewegung, Gedächtnisleistung und nicht zu vergessen: die Lachmuskeln!

Wer neugierig auf das Training mit und für's Köpfchen geworden ist und mehr über Schnupperstunden und Co erfahren möchte: einfach eine kurze Nachricht via Facebook oder WhatsApp genügt und wir finden gemeinsam einen Weg um „den Kleinen" dabei zu helfen große Fortschritte zu machen!

Ich freue mich auf Euch!

Janina Cörstges

Vereinsgeflüster

Bestimmt ist den Bewohnern unseres schönen Dorfes bekannt, dass unsere Gemeinde über ein sehr reges Vereinsleben verfügt.

Ich denke, es gibt wenige Menschen in unserem Dorf, die nicht auch Mitglied in einer solchen Interessensgemeinschaft sind. Und dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob der Verein aufgrund der Größe aus vielen oder auch aus einer überschaubaren Zahl an Mitgliedern besteht.

Viele unserer Vereine haben trotz der unterschiedlichen Inhalte, Tätigkeiten, Themen und Betätigungsfelder jedoch einen gemeinsamen Nenner. Und selbigen meine ich mit dem Treffpunkt in oder um das Gemeindezentrum in unserem Dorf.

Wir können stolz darauf sein, damit quasi ein Herz im Wohnort Tristach zu haben.

Die Gebäude und die Infrastruktur in und um das Ortszentrum neben der Pfarrkirche sind über die Jahre gewachsen, gehegt und gepflegt worden. Doch was wäre eine bauliche Substanz ohne Menschen die sich dort aufhalten… wohl tote Masse. Und was wäre unser schönes Gemeindezentrum ohne unsere Wirtsleute Anni und Roman Kraler?

Die Zeit der mehrfachen Lockdowns aufgrund der Coronapandemie hat uns auszugsweise diesen Zustand gezeigt. Und seien wir uns ehrlich, das war überhaupt nicht schön. Das Herz hat aufgehört zu schlagen.

Anni und Roman bemühen sich seit Jahren um geselliges Leben und fördern die Vereine einfach großartig. Ohne die Unterstützung aus der Dorfstube wäre es sehr schwierig für uns vom Theaterverein, alljährlich eine große Theateraufführung auf die Beine zu stellen, dem Kirchenchor wurde schon mehrfach völlig selbstlos die Küche und die notwendigen Geräte zum Kirchtagskrapfenbacken zur Verfügung gestellt, wir vom Kindergarten wurden aufs Beste nach Muttertagsfeiern verköstigt, auch bei Martinsfeiern durften wir Tische, Geschirr, Gläser uvm. verwenden, beim Pfarrfrühschoppen, als Grillmeister bei der Jägerschaft, Krampusverein, Musik, Feuerwehr, Pfarrgemeinderat, Liturgieteam und natürlich noch viele mehr, alle können auf das Wohlwollen und die Unterstützung von Anni, Roman und ihrem Team zählen.

Eine Gemeinschaft lebt von und mit den Menschen. Gäbe es keine Orte und Plätze wo wir uns begegnen, austauschen und diskutieren könnten, würde unser soziales Leben verkümmern. Sich auf einen Kaffee, ein Getränk, ein köstliches Essen in netter Gesellschaft in der Dorfstube zu treffen, ist doch ein schönes Vorhaben. Unsere Wirtsleute stellen sich schon seit Jahren in den Dienst der guten Sache, tragen wirklich viel zu einem gesunden Vereinsleben bei, helfen und unterstützen ohne viel Bitten und Betteln, es liegt an uns Tristachern und Tristacherinnen dass es so bleiben kann.

Der nahende Frühling ist eine gute Motivation wieder neue Taten zu setzen. Die Natur erneuert sich einmal mehr, wir Menschen sollten ebenfalls nach vorne blicken.

Natürlich ist die Pandemie noch nicht vorbei, doch bei entsprechender Vorsicht können wir in den Vereinen vorsichtig wieder den Leidenschaften und Interessen nachkommen. Der Kirchenchor beginnt wieder mit den Proben, der Theaterverein plant anlässlich seines 26jährigen Bestehens eine Jahreshauptversammlung mit Ehrungen, das Liturgieteam hat sich getroffen und möchte gerne im Spätherbst einen besonderen Adventskalender auf weite Teile unsere Dorfes ausweiten, Klänge der Musikkapelle tönen wieder mehrfach aus dem Probelokal, und man möge mir verzeihen, wenn ich nicht über alle Aktivitäten in den Vereinen informiert bin, so bin ich dennoch sicher, dass sich in Tristach wieder vieles regt und bewegt.

In diesem Sinne machen wir es wie die Sonnenuhr und zählen einfach die heiteren Stunden nur!

Sabine Hopfgartner, Ingrid Hainzer und mit Unterstützung aus vielen Vereinen

Gesellige Stärkung

Der Chefkoch Roman, die Chefbäckerin Anni und die vielen Lehrlinge!

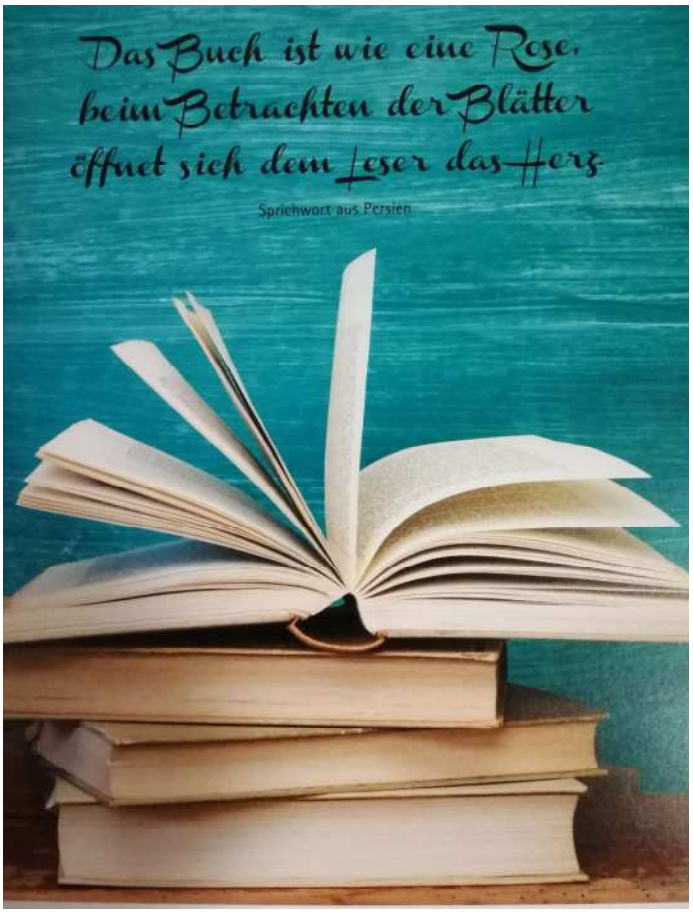
Jeder Handgriff sitzt!

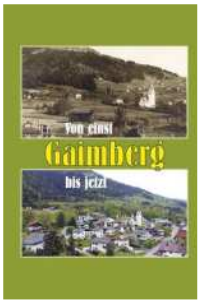
Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Frühling ist's

Es grünt so grün … in unserer Büchereiecke

• Wibmer, Franz: Gaimberg - von einst bis jetzt- • Steinfest, Heinrich: Die Möbel des Teufels • Stipsits,Thomas: Das Glück hat einen Vogel • Henn, Carsten S.: Vino Furioso • Meyerhoff, Joachim: Die Zweisamkeit der Einzelgänger • Radziwon, Maria: Unser Leben auf dem Bergbauernhof • Levy, Marc: Das Geheimnis unserer Herzen





In eigener Sache - SEI DABEI!

Nun ab März sind wir wieder offen für alle und dies ohne Maskenpflicht. **Schön.**

Unser Team ist eifrig dabei, tolle Veranstaltungen zu planen und wir freuen uns, mit anderen Vereinen gemeinsam aufzutreten.

Dazu laden wir neue MitarbeiterInnen ein!

Wir bieten: Kontakt mit LeserInnen, Möglichkeit zu Aus- und Fortbildungen, Anerkennung und feine wertschätzende Teamarbeit, freier Zugang zu über tausend Büchern, Möglichkeit persönliche Stärken einzubringen …

Einfach während der Öffnungszeiten (Mittwoch und Samstag, jew. von 18:00 - 20:00 Uhr) in der Bücherei vorbeischauen und Näheres erfahren. **Herzlich willkommen** sagen Helene, Waltraud und Daniela.

Für die Statistiker noch einige Zahlen:

Bücherei Tristach 2021
(trotz Einschränkungen! - Danke)

- LeserInnen: 41
- BesucherInnen: 225
- Neue Medien: 69
- Ausleihe: 612
- Eine Veranstaltung mit 35 BesucherInnen

Mayr Daniela,
Büchereileiterin

In der Faschingszeit, ich mich gern verkleid‘!

Manchmal möcht‘ ich anderst sein, anderst als ich bin, dann verkleide ich mich einfach, das macht richtig Sinn!

FASCHINGSTAGE im Kindergarten werden von den Kindern immer mit Begeisterung und Vorfreude aufgenommen. Wenn wir aus unserem Fundus Hüte, Brillen, Kostüme und andere Utensilien bereitstellen, dann wird einfach mit Eifer drin gewühlt und vieles probiert und kombiniert. Dabei spielt es für die Kleinen überhaupt keine Rolle ob die Sachen zusammenpassen oder nicht, auch Rollenfixierungen wie typisch Mädchen- oder Bubenkostüme werden bunt und kreativ gemixt. Die Beobachtungen untereinander machen mutig und so wagen sich am Ende meist alle Kinder an die „Krims-Krams-Faschingskiste“ heran.

Es entstehen im Verlauf nicht nur lustige Verkleidungen, auch die Dialoge, die Sprache sowie Mimik und Gestik werden herrlich dem Spiel angepasst. Für uns als beobachtende Betreuerinnen ist das Tun der Kinder sehr unterhaltsam und auch sonst oft ruhige oder zurückhaltende Kinder gehen in ihrer Rolle voll auf und öffnen sich beinahe von selbst.

Es entstehen kleine Theaterspiele, Rollenspiele und szenische Darstellungen die auch manchmal dem Verhalten der Erwachsenen angepasst sind. Telefongespräche mit dem Puppeneckentelefon, Mutter-Vater-Kind Spiel, Küchenarbeiten oder Erlebnisse im (Puppenecken)Restaurant sind nur einige Beispiele dazu.

Das Spiel mit den Verkleidungen öffnet eine ganz neue Welt für die Kinder, liebend gerne bespielen sie in den Faschingstagen diese Bühne. Die rege Fantasie, welche in jungen Jahren in den Kindern noch so gut ausgeprägt ist, bekommt Gestaltungsformen der verschiedensten Art. Einfachste Gegenstände und Materialien (ohne Funktion oder technischem Schnick-Schnack) werden zum Leben erweckt und für ihr kindliches Tun verwendet.

Und wie sagte einst schon Albert Einstein – FANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN, DENN WISSEN IST BEGRENZT!

In diesem Sinne – lassen wir die Fantasie einfach aufleben, nicht nur im Fasching. In jedem von uns schlummert sie, stets bereit, unseren Alltag zu verschönern.

Sabine Hopfgartner, Kindergartenleiterin

Rebekka, Elsa, Adriana und Nora, unsere hübschen Girls!

Rund ums Kindergarten-Lagerfeuer

Ameisenkinder - noch im Pyjama

Gut behütete Löwen

Der totale Durchblick!

Lisa, Maxi und Vanessa, oder Zauberin, Indianer und Prinzessin!

Maxi und Gabriel...INKOGNITO!

Guten Morgen, liebe Füchse!

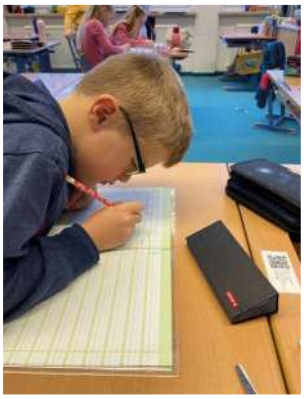
Vanessa - die moderne Mutti

Aus der Schule geplaudert ...

Bereits nach den ersten Schulwochen mussten wieder strengere Vorgaben in Form von Verordnungen des Bundesministeriums, aufgrund der immer noch andauernden Corona – Pandemie, an unserer Schule umgesetzt werden. Dennoch konnten kleinere Aktivitäten ein wenig Abwechslung bieten.

Es war einmal ...

Die Kinder der 3. Klasse gestalteten gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Maria Eder und der Schulassistentin Alessandra Michieli ein Märchenbuch, worin jeder seiner Phantasie freien Lauf lassen konnte. Jedes Kind schrieb seine eigene Geschichte, ein passendes Bild wurde dazu gezeichnet und zum Abschluss am Computer abgetippt. Wir gratulieren herzlich zu diesem toll umgesetzten Projekt!



INHALT:

1) Lisa und der geheimnisvolle Hirsch
2) Der mutige Ritter Felix
3) Der nette Riese
4) Der arme Junge und die 4 Geheimnisse
5) Spuk auf Schloss Teufelsburg
6) Die Kraft der Zaubersterne
7) Das magische Schwert
8) Die Glücksfee und der traurige Zauberer
9) Der Ritter und der Riese
10) Ein Zaubertrank für Arktos
11) Der Eiszauberer Liam
12) Das schönste Mädchen im Dorf

Spaß am Eis ...

Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Claudia Außerlechner, ging es am Freitag, den 28.01. in Richtung Tristacher Sportplatz. In Form des Sportunterrichts konnten sich die Kinder bei etwas windigen Verhältnissen auf dem Eis austoben. Wohlverdient „rutschten“ die Kinder anschließend ins Wochenende.

Ein großer Dank an alle Unterstützer!

Unsinniger Donnerstag

Eine leckere Faschingsjause überraschte am Unsinnigen Donnerstag die Kinder der 1. Klasse! Herzlichen Dank von der Krawattenklasse mit Lehrerin Claudia an

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at**

REGIO NET

Sockenpuppen

Passend zur ausklingenden Faschingszeit bastelten die Kinder der Schulischen Tagesbetreuung unter Anleitung unserer Freizeitpädagogin Julia Aßlaber lustige Sockenpuppen.

Mathias und Aaron

Hinten: Felix, Leo und Nico. Vorne: Pia und Greta

Lilli

Joona und Emanuel

Joona und Luis

Jugendtreff

Es dauert nicht mehr lange, neue Regelungen bzw. Lockerungen ab März …

Laut den neuesten Informationen seitens der Bundesregierung schaut es **SEHR** gut für eine entspannte Wiedereröffnung des Jugendtreffs aus. **Das freut uns ganz besonders** und wir sind uns sicher, dass wir wieder viele von euch willkommen heißen dürfen. Da wir bei Redaktionsschluss noch keine genaueren Corona-Anweisungen für unseren Treff haben, geben wir wie immer alle **wichtigen Infos in unserer WhatsApp Gruppe** bekannt.

Bis dahin bleibt gesund und wir sehen uns …

Euer Jugendtreff Team

Theresia Steininger, geb. Ploner, † 4.12.2021

Theresia Steininger kam am 16. September 1946 als viertes von sechs Kindern von Johann und Cordula Ploner in Hopfgarten zur Welt und wuchs am elterlichen Hof auf. Von 1952 bis 1960 besuchte sie die einklassige Volksschule in Hof, im 9. Schuljahr dann noch die Fortbildungsschule in Hopfgarten. Nach der Pflichtschule arbeitete sie am elterlichen Hof mit. Resi war tüchtig, bereits mit 11 Jahren betreute sie schon die Kleinkinder des Nachbarn.

Im Alter von 18 Jahren übernahm sie den Dienst als Pfarrhaushälterin in Vandans in Vorarlberg. Später arbeitete sie als Raumpflegerin im Altersheim Bregenz. Dort lernte sie ihren Mann Leo kennen, der in der Nähe in einem Gasthaus beschäftigt war.

Im Herbst 1972 heiratete das Paar und bezog eine Wohnung in Tristach. Aus der Ehe entstammen die Kinder Peter, geb. 1973 und Kordula, geb. 1974. Beide haben heute eine eigene Familie. Die Enkelkinder Lena und Lukas bereiteten der Oma viel Freude.

Vor 30 Jahren erwarben Resi und Leo eine Eigentumswohnung. Resi war viele Jahre lang als Raumpflegerin im Konvikt und später im Gymnasium Lienz tätig. Hier kamen ihr ihr Fleiß und ihre herzliche, unkomplizierte Art zu Gute, denn in einem Bubeninternat für Ordnung zu sorgen, das brauchte starke Nerven. 2006 konnte sie dann in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Resi hatte mehrere Hobbies: Sie nähte viele Kleidungsstücke für die eigenen Kinder, tanzte leidenschaftlich gerne, wanderte in jungen Jahren mit Begeisterung und war mehrere Jahre lang engagierte Sängerin beim Kirchenchor Tristach. Sie hatte große Freude an der Gartenarbeit – so war die Blumenpracht im eigenen Garten ihr ganzer Stolz. Diese Begabung hat sie wohl an ihre Tochter Kordula weitervererbt.

Unsere Resi war eine fröhliche, gesellige Frau, die Kartenspiele im gemütlichen Kreise der Familie liebte. Gemeinsam mit ihrem Mann Leo besuchte sie häufig Blasmusikkonzerte in Lienz und Tristach. Beide waren begeisterte Freunde der Volksmusik. Auch mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, wie das Verteilen der Stadt-Gottes-Zeitschrift und die Raumpflege der Sakristei in der Pfarrkirche, übernahm Resi gerne.

Im Mai 2020 stellten die Ärzte bei ihr eine Krebserkrankung fest. Im November 2021, nach drei Wochen Krankenhausaufenthalt kehrte sie nach Hause zurück, wo sie liebevoll von ihren Kindern und besonders von ihrem Ehemann Leo betreut wurde.

Am 4. Dezember 2021 durfte Resi friedlich im Kreise der Familie einschlafen.

Thomas Steiner, † 21.12.2021

Thomas Steiner wurde am 31.08.1926 in St. Jakob im Defereggental geboren. Er war der Älteste von sieben Geschwistern. Seine Mutter Josephine hatte das Zepter für die große Familie und den Haushalt in der Hand. Sie wusste sich immer irgendwie durchzuschlagen. Sein Vater, der nach dem Krieg als Wegmacher in St. Jakob gearbeitet hatte, war eher der Gutmütige und immer zu Späßen mit seiner Kinderschar aufgelegt. Er wurde von der Mame geschimpft, weil er so kindisch gewesen sei. Man kann sich heute kaum vorstellen, welche Herausforderung der tägliche Kampf ums Überleben und die Verantwortung für so viele Kinder darstellte. Trotz aller Entbehrungen hat Thomas seine Kindheit als sehr glücklich geschildert. Seine Geschichten, wie er als 8jähriger schon die „Goaße“ der Bauern im Sommer täglich auf die Alm und sie wieder unversehrt zurückbringen musste, würden schon ein kleines lustiges Buch füllen.

Er ist leidenschaftlich gerne in die Schule gegangen. Selbstverständlich bei jedem Wetter, sechs km zu Fuß. Kein bequemer Schulbus, sondern geschotterte Wege, die im Winter kaum geräumt waren. Seinen Lehrer verehrte er geradezu. Dieser versorgte den kleinen Thomas und auch andere Kinder mit Gewand, wenn es wieder einmal geschüttet hatte oder wenn die Schüler durch tiefen Schnee stapfen mussten und durchfroren in der Schule ankamen. Die Lehrersfrau hatte zu tun, bis zum Unterrichtsschluss alles wieder zu trocknen und die mageren Kinder wenigstens mit einer Suppe zu versorgen. Seinen Anekdoten über seine Kindheit haben auch seine Enkel- und die älteren Urenkelkinder gerne gelauscht. Es waren doch Geschichten aus einer anderen Welt und eigentlich doch nicht lange her.

1940 musste sein Vater Anton, obwohl kriegsversehrt vom ersten Weltkrieg, nach Russland einrücken. Bei der Arbeit im Straßenbau trat er auf eine Mine und wurde getötet. Jetzt stand seine Mutter mit den sieben Kindern, der jüngste Bruder Adolf, war gerade geboren, ganz alleine da. Der 16jährige Thomas, der inzwischen die Hufschmiedelehre begonnen hatte, war nun das Familienoberhaupt!

1943 musste der 17jährige Thomas ins Ausbildungslager zum Militär einrücken. Sein Einsatz an der Front dauerte nicht lange und Thomas wurde gefangen genommen und kam ins berüchtigte Rheinwiesen-Gefangenenlager. Inzwischen

ist bekannt, dass dieses Lager mehr als menschenverachtend war. Aber er hatte Glück und kam im April 1945 als Gefangener nach Frankreich in der Nähe von Lyon auf ein Weingut zur Zwangsarbeit. Unter den Gefangen war auch ein Professor Berger aus Wien, der französisch unterrichtete. Thomas erlernte dort die Sprache und konnte seine Französischkenntnisse in den 80er Jahren bei Besuchen in Frankreich, wo seine Tochter Hanni lebte, anwenden. Bis dahin blieben der Familie mehr oder weniger diese Kenntnisse verborgen. Hanni war erstaunt, dass ihr Vater besser französisch sprach als sie. Das war halt der Thomas: Er hat sich immer im Hintergrund gehalten, zugehört und erst etwas erzählt, wenn man ihn darum gebeten hat. Das Prahlen lag ihm fern.

Die Gefangenschaft hatte ihn zum Freund des Feindes gemacht und hatte seinen Horizont erweitert. Endlich wieder zurück in der Heimat, hatte seine Mutter das Defereggental verlassen und es wurde ihr vom Amt eine notdürftige Wohnung in Jungbrunn zugeteilt. Der Überlebenskampf ging weiter. Mit riesigem Zusammenhalt unter den Geschwistern und viel Bauernschläue schlug sich die Familie halbwegs durch. Eines Tages sah seine Mutter in der Peggetz einen Bienenschwarm hängen. Thomas bekam den Auftrag, diesen einzufangen, denn so die Mutter: „An Henig kemma a brauchn“. Die Begeisterung hielt sich in Grenzen, aber die Einsicht, dass man Honig immer brauchen kann, verstand Thomas schon. Der Schwarm wurde vorläufig in einem alten Nachtkästchen einquartiert und mit viel Skepsis beobachtet. Der gute Geruch, das interessante Herumgefliege und natürlich die erste Honigernte, wo die Waben noch ausgequetscht wurden, ließen Thomas schnell zum begeisterten Imker werden. Er hatte inzwischen von Hufschmied auf Kunstschlosser umgesattelt. Auch das Tischlern war ihm zur Leidenschaft geworden. Schnell wurden Bienenhütte und Beuten gezimmert, und die Imkerei „Thomas Steiner“ war geboren.

Den schönen Kreithof hatte die Familie Hofer aus Südtirol nach dem Krieg gepachtet. Es war auch gleich bekannt, dass dort eine sehr fesche 15jährige „Gitsche“, die Angela, den Haushalt für ihren Vater und ihre fünf Geschwister führt, weil deren Mutter sehr kränklich war. Für Thomas war es Liebe auf den ersten Blick. So hartnäckig wie er alle seine Arbeiten betrieb, war er auch bei der Umwerbung seiner zukünftigen Frau. Täglich nach der Arbeit wanderte er, bewaffnet mit seiner Zither, die 4 km bei jedem Wetter hinauf zum Kreithof um Angela schließlich nach fast vier Jahren Brautwerbung 1950 zu ehelichen. Thomas zog Mitte der Fünzigerjahre nach Lienz und arbeitete nun als Maschinenschlosser in der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. Angela wurde Schulwartin in der Sonderschule in Patriasdorf. Die Familie mit inzwischen fünf Kindern lebte im Keller der Schule neben den Kohlen. Auch diese Zeit war noch mit großen Entbehrungen für die Familie verbunden.

Als bekannt wurde, dass Pfarrer Sternbach in Tristach günstige Baugründe für junge Familien verkauft, erwarb Thomas ein Grundstück. Nun begann der Hausbau. Unter der Mithilfe von Schwägern, Geschwistern, Cousins und Onkeln wurde in nur zwei Jahren das Einfamilienhaus in der Sternbachstraße errichtet, alles nach Feierabend und an Wochenenden. Handwerker gab es ja zum Glück genug in der Familie. Thomas wurde dadurch zum handwerklichen „Allrounder“. Der Einzug in das neue Haus, das heißt in den Rohbau, erfolgte 1963. Es war erst das Erdgeschoß bewohnbar und nicht viel mehr Platz als in der Kellerwohnung, aber dafür war alles neu und luftig.

Thomas spielte in einer Volksmusikgruppe Hackbrett, war Gründungsmitglied der Lienzer Schützenkapelle und spielte dort die Tuba, Horn oder Posaune. Später spielte er in der Tristacher Musikkapelle die Posaune. Mit seinem damals besten Freund Joseph Oberpichler aus Patriasdorf, der leider schon jung verstorben ist, besuchte er Imkerkurse, machte die Wanderlehrer- und Gesundheitswartausbildung in Wien und übernahm dann die Abteilung Bienenzucht der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. Er schrieb zwei Jahre lang die Monatsanweisungen für die Imkerzeitung in wunderbarem poetischen Stil. Er war ein ganz hervorragender Lehrer und wurde von den Imkern hochgeschätzt. Jedes Wochenende im Frühling hielt er im großen Bienenhaus am Iselhof in Lienz praktischen Unterricht. Damals hat man noch 50 Stunden gearbeitet, also auch am Samstag bis zu Mittag. Danach ging es samt Musikinstrumenten hinauf auf den Berg, um am Sonntag bei einer Bergmesse zu spielen. Davon konnte er abenteuerlichste Geschichten erzählen. Mit seinem Schwager Albin und Freunden hat er am Laserzkopf ein Kreuz hinaufgeschleppt und aufgestellt. Thomas und seine Frau haben lange Zeit jeden Sommer zusätzlich zu ihren fünf Kindern, noch ihre Nichte und ihren Neffen in der Familie aufgenommen, da die Kinder für einen Gastbetrieb auf der Dolomitenhütte noch zu klein waren. Viele Wanderungen auf die Dolomiten- oder Karlsbaderhütte mit dieser Kin- ▶

derschar bleiben allen seinen Kindern in schöner Erinnerung.

Als die eigenen Kinder ins Leben entlassen worden waren, haben er und seine Gattin über zwanzig Jahre lang, ein schwerstbehindertes Mädchen, die Helga, in Pflege genommen. Diese Arbeit hat natürlich zu 100 % seine Angela übernommen. Aber dass ein Mann, wenn man eigentlich mit den eigenen Kindern sozusagen aus dem Schneider ist, damit einverstanden ist, dass seine Frau gerne diese schwere aber für sie sehr schöne Arbeit auf sich nimmt, das zeugt schon von menschlicher Größe.

Nach dem Tod seiner Angela vor ziemlich genau zehn Jahren, lebte er allein in seinem Haus. Von seinem Sohn Anton mit seiner Frau Marina wurde er bekocht und im Haushalt unterstützt.

Als er sich im März 2019 (93 Jahre alt) bei seiner Arbeit an einem Bienenstock mit der Kreissäge eine Fingerkuppe abgeschnitten hatte, war es ein Riesenschock für ihn. „Jetzt is nix mehr mit mir." Er konnte nicht mehr Zither spielen, wollte nicht mehr handwerken. Thomas wollte auch keine Betreuung in seinem Haus haben. Er wollte ins Heim und auf Abruf von oben warten, wie er immer wieder sagte.

Thomas und seine geliebte Angela haben allen ihren Kindern einen ausgeprägten Familienzusammenhalt und Familiensinn vorgelebt und weitergegeben. Auch die Begeisterung für die Musik hat er seinen Nachkommen weitergegeben. In seiner zahlreichen Nachkommenschaft spielen fast alle, die alt genug sind, ein Instrument.

Für seine Kinder war Thomas ein Lehrmeister für fast jedes Handwerk und sorgfältiges Arbeiten. Die Liebe zu den Bienen und das ganze Wissen drum herum hat er allen seinen Kindern vermittelt. Seine Töchter Angela und Hanni und sogar zwei seiner Enkelkinder betreiben bereits seit Jahren erfolgreich die Imkerei. Kein Imkerkurs hat ihnen so viel hochinteressante Beobachtungen rund um ein Bienenvolk beigebracht wie ihr Vater.

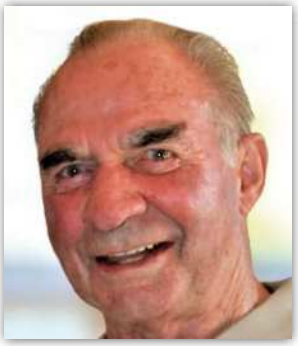
An den Großvater erinnern sich seine Enkelkinder an viele Diskussionen in Wien, Salzburg und Mondsee, wo er zu allen Themen um Gott und Welt ausgesprochen belesen und gebildet war. Besonders bei philosophischen Themen ging es oft heiß her. Nur bei politischem Diskurs hat er sich herausgehalten. „Politik interessiert mich nicht", war sein Credo.

Vorgelebt hat er seinen Kindern und Schwiegerkindern auch wie man mit wenig auskommt. Sparen, nichts wegwerfen, keinen Unsinn kaufen, das hat er zwar nicht gepredigt, aber gelebt. Auf der anderen Seite sprang er aber sofort ein, wenn jemand in der Familie aber auch Freunde, finanzielle oder andere Hilfe brauchten.

Die letzten beiden Jahre im Wohn- und Pflegeheim hat Thomas wie er seinen Lieben immer wieder sagte, über sein interessantes Leben nachgedacht und geduldig auf seinen Abruf gewartet. Er hat seine Kinder getröstet, weil diese ihn in den letzten zwei Jahren, nicht so oft besuchen durften oder ihn aus dem Heim nicht zu sich nehmen konnten wie sie wollten.

Seine Worte: „Ich bin mit mir und der Welt zufrieden". An seinem Namenstag, dem 21.12.2021 hat Thomas, versehen mit der letzten Ölung, seine Augen für immer geschlossen.

Siegfried Hofer, † 1.1.2022



Siegfried Hofer wurde am 18. Aug. 1932 als jüngstes der 4 Kinder von Aloisia und Georg Hofer in Amlach geboren. Nach dem Besuch der 3-jährigen Volksschule zog die Familie vom Odl (Bundschuh Hansl) in Amlach nach Tristach, wo sie bis 1958 beim Rosn (Oberhuber Klaus) wohnte. Zu Kriegsende war er als Hüterbub und kleiner Helfer beim Schußn.

Von 1948-51 absolvierte er eine Lehre bei Schustermeister Josef Klocker in Tristach, wo er nach erfolgreich abgelegter Gesellenprüfung noch ca. 4 Jahre als Schuhmacher blieb. Im Betonwerk der Fa. Krassnig in der Peggetz fand er anschließend eine neue Beschäftigung, bei welcher er sich das Maurerhandwerk großteils selber beibrachte. 1957 wirkte er als Bauarbeiter in Vorarlberg bei der Errichtung der Silvretta Hochalpenstraße mit.

Im Jahr 1961 fand er schließlich eine Dauerstellung im Städtischen Wasserwerk Lienz, wo er als Wasserleitungsmonteur seine berufliche Erfüllung fand und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1992 ein verlässlicher und kameradschaftlicher Mitarbeiter war.

1958 begann er mit seinem Vater Georg und Bruder Eduard mit dem Bau eines Hauses in der Sternbachstraße in Tristach. Zu dieser Zeit lernte er seine spätere Gattin Rosemarie kennen und lieben. Der 1962 geschlossenen Ehe entstammen die Kinder Walter, Hannes, Markus und Andrea. Siegi war ein fürsorglicher Vater und stolzer Opa. Seine zwei Enkelkinder Johannes und Jakob bereiteten ihm viel Freude.

Von 1974 bis 1980 war er Tristacher Gemeinderat und hatte in dieser Zeit auch die Funktion des Obmannes des Sportausschusses inne. In der darauffolgenden Gemeinderatsperiode war er Ersatzgemeinderat.

In Sachen Wasser war Siegi der Mann im Dorf. Für unzählige Wohnhäuser stellte er den Anschluss an die Gemeindetrinkwasserleitung her, im Winter war er beim Auftauen von abgefrorenen Leitungen zur Stelle. Bezüglich Wasserversorgung sommerlicher Vereinsfeste zählte man auf seine kompetente Hilfe.

Siegi liebte die Berge. Unzählige Kletter- und Bergtouren führten ihn mit Freunden auf vornehmlich Ost- und Südtiroler Gipfel. Mit seinen Kindern unternahm er Ausflüge in den Lienzer Dolomiten, gelegentlich sogar mit leichter Kletterei. Nicht nur einmal führte er Gäste aus Deutschland auch auf den Großglockner. Bis ins hohe Alter blieb er sportlich, bezwang noch mit 75 Jahren den Salzsteig und unternahm ausgedehnte Radtouren.

Er war sehr aktiv in das Tristacher Vereinsleben integriert. Sein schauspielerisches Talent gab er bereits im Ensemble des alten Theatervereines, welcher bis zum Jahr 1957 bestand, zum Besten. Bei unzähligen Aufführungen des 1996 wiedergegründeten Schattseitner Theatervereins wirkte er leidenschaftlich mit. Unvergessen ist seine Interpretation des Butlers in „Dinner for One“, zusammen mit seinem Partner und Freund Walter Schneider (†). Weiters war er Mitglied der Musikkapelle und des Sportvereins, über 50 Jahre aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, sowie Gründungsmitglied der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant. Für die Pfarrgemeinde war er jahrelang beim Auf- und Abbau der Weihnachtskrippe und des Ostergrabes mit helfender Hand tätig.

Seine große Leidenschaft war das Brennholz. Davon konnte nie genug herangeschafft und verarbeitet werden. Mit der Wochenendruhe war es vorbei, wenn samstags das durchdringende Heulen einer Kreissäge im ganzen Dorf zu hören war. Der Zusatzherd in unserer Küche wird heute noch mit Material aus seiner stets gut gefüllten Holzhütte gespeist.

Nach dem Tod seiner Gattin Rosemarie im Jahr 2015 verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand zusehends. Schleichend stellte sich eine Demenz ein, die mit den Jahren immer ausgeprägter wurde.

Man musste sich nach Pflegekräften umsehen, welche wir glücklicherweise in Marija und Anica gefunden haben und die ein Teil unserer Familie wurden. Bis zum Schluss wurde er von den beiden rund um die Uhr liebevoll begleitet und umsorgt. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Unterstützung nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Der letzte Vorhang ist gefallen
Der letzte Akt ist nun vorbei
Du bleibst im Herzen von uns allen
Deine Seele ist nun frei!

Siegfried Hofer ist am 1. Jänner 2022 zu Hause im Kreise seiner Lieben friedlich eingeschlafen.

Silverius Walder, „WEBER FERDL“, † 18.1.2022

von seiner Tochter Beate Pedarnig

Am 24. Dezember 1928 wurde Silverius/Ferdl Walder als viertes von 10 Kindern in der Webe im Villgraten geboren.

Die Entbehrungen der Kindheit waren in seinen Erzählungen bei weitem nicht so präsent, wie die Lebensfreude und die Villgrater Stückerln, die er sich zusammen mit seinen Geschwistern geleistet hat.

Oft hat er von seiner Zeit als Hirte erzählt und dass er zum Aufwärmen barfuß in den Kuhfladen gestanden hat. 10 Kinder und zu wenige trockene Sonntagsschuhe. Nach seiner Schusterlehre in Sillian ist er 1954 zur Schuhmacher-Meisterprüfung nach Wien gefahren.

Die Prüfung durften nur Kinder von Handwerksmeistern machen. Daher hat er bei der Wiener Innung seinen Lehrmeister Benedikt Walder als „Vater“ angegeben. Wohnen zur Untermiete in Amlach und Arbeiten – als Werkstättenleiter bei der Modellschuherzeugung HEDI-SCHUHE in Lienz - bestimmten weitere 6 Jahre seines Lebens.

Vor der Klosterkirche in Lienz ist er der Mama begegnet und schon bald verkaufte er das geliebte Motorrad um in Tristach einen Baugrund und eine Mischmaschine zu erwerben. Zusammen mit seiner Anneliese konnten sie 1961, direkt am Hochzeitstag, in den Neubau einziehen.

Alles selber machen und immer auch helfende Hände aus der Familie haben ein schönes Heim geschaffen. In dieses Heim ist 1966 mein Bruder/sein Sohn Klaus geboren und 1970 auch ich/Beate.

Nach Auflösung der Firma arbeitete Papa 29 Jahre lang in der Genossenschaftsmühle Lienz als Müller. Die Kinder mitten in der Ausbildung – hat er nach langer Suche - von seinem Schwager Steffl ein Almgrundstück am Oberberg in Kärnten bekommen.

Damit konnte er sich SEINEN Traum erfüllen. Die eigene Almhütte. Zusammen mit Lieblingsneffe Paul - dem Zimmerer - wurde die Hütte geplant und probehalber in Tristach aufgebaut. Alle Balken wurden nummeriert und auf den Berg gebracht.

Die komplette Verwandtschaft in Villgraten und Oberkärnten hat mitgeholfen. Brüder und Schwäger, jeder mit seinem Können. Die Walder Baustellen waren legendär. Viel gearbeitet und viel gelacht!

Alle alten, krummen Nägel mussten gerade geklopft werden. Nach einem arbeitsreichen Tag hieß es: Walder, sitz nieder und schau dir die Natur an! Im Sommer auf der Alm und den Rest des Jahres in seiner Werkstatt. Die Arbeit ist nie ausgegangen. Er liebte das Holz. Bauholz aufarbeiten und zum Heizen herrichten. Gräde um Gräde im Garten. Alte Möbel wurden seine Leidenschaft. Abgebeizte und restaurierte Kästen vom Papa gibt es von Athen bis Wien in unseren Wohnungen.

Mit einem angeborenen Gespür für Material und Form hat er oft kleinste Teile an Skulpturen und Kruzifixen nachgeschnitzt. Auf dem Weg zu seiner Alm steht das größte Wegkreuz, das jemals in Walders Werkstatt war. Eine 1,70 große Christusfigur, die am Schiträger nach Berg gebracht wurde. Mit dieser vielen Arbeit, die sein Leben war, fand er Erfüllung in seiner Pension.

Die Geburten seiner Enkelkinder in Griechenland waren eine große Freude. Zusammen mit Mama hat er einige Reisen nach Athen unternommen. Seine tollen Schwiegerkinder hat er sehr geliebt. Zusammen karteln und dabei schwindeln hat ihm Spaß gemacht. Der Niko hat verloren und Alexia hat gelacht. ►

Sein Schlaganfall 2017 hat vieles verändert. Entgegen allen Prognosen, mit seinem starken Willen und mit der Mama an seiner Seite ist er wieder aufgestanden. Mit liebevoller Pflege und Unterstützung der Pflegerinnen Jela und Marija hatte unser Papa noch 5 gute Jahre.

In seinem Haus, in seinem Garten, auf seiner Terrasse sitzen und mit seinem Fernglas am Kofel die Gämsen zählen.

Ein zufriedenes Ende nach vielen erfüllten Arbeitstagen.

Andreas Starzer, † 1.2.2022

Starzer Andreas wurde am 26. Oktober 1967 in Leoben geboren. Bis zur 2. Klasse Volksschule wuchs er in Münichthal bei Eisenerz in der Steiermark auf. Dort wohnte er bei seinen Großeltern, bei denen er jedes Wochenende von seiner Mutter besucht wurde. Auch war er dort sehr erfolgreich bei den Nachwuchsspringern beim Skispringen tätig. Ab der dritten Volksschule siedelte er mit den Großeltern ins neu erbaute Wohnhaus in Tristach. Hier war bei den Nachwuchskickern und später in der Reservemannschaft des Fußballvereins sportlich aktiv.

Nach der Volksschule besuchte er aufgrund seiner guten schulischen Leistungen das Gymnasium in Lienz, wo es ihm sehr gefallen hat. Er wechselte dann aber in die Hauptschule. Danach besuchte er das Poly und machte eine Schlosserlehre bei der Fima Pedit. Dann folgten mehrere Betriebe in den Bereichen Bau, Sägewerk, Verglasung, Landwirtschaft und noch vieles mehr.

Leider wurde Anda immer kränklicher, verweigerte aber jeden Arztbesuch und wurde daher viel zu früh aus unserer Mitte gerissen.

Er hatte sehr viele Freunde und auch in der Nachbarschaft war er aufgrund seiner netten Art und seines großen Fachwissens und seiner vielseitigen praktischen Kenntnisse sehr beliebt – man konnte ihn wirklich fast zu jeder Zeit und über fast alles fragen oder ihn um Hilfe bitten.

Auch sein sarkastischer Humor bleibt uns in lieber Erinnerung und wir hoffen, dass er seine Ruhe gefunden hat.

Helmuth Gatterer, † 16.2.2022

Helmuth wurde am 31.3.1948 in Lienz als siebtes von 9 Geschwistern geboren. Aufgewachsen ist er in Lienz, in der Kärntner Straße – oft und gerne erzählte er von dieser Zeit.

Nach Volks- und Hauptschule machte er eine Lehre zum Installateur. Nach dem Bundesheer zog es ihn zum Arbeiten nach München, wo er seinem Beruf nachging. In dieser Zeit fuhr er fast jedes Wochenende nach Hause, er sagte immer „dahoam ist dahoam“. 1976 lernte er seine Frau Wilma kennen, und 1983 heirateten die beiden und lebten und arbeiteten dann gemeinsam 15 Jahre in München. 1991 bezogen sie ihre Wohnung in Tristach und Helmuth arbeitete bei der Fa. Stolz.

Seine Freizeit verbrachte Helmuth gerne mit Wandern, Schifahren, Radfahren und Tennis. Auch seine Kartenrunde machte ihm viel Spaß. Er war aber auch sehr gerne einfach zu Hause und genoss die Zweisamkeit.

Helmuth war ein sehr zufriedener Mensch und hinterlässt vor allem bei seiner Frau eine riesengroße Lücke.

Am 4. Jänner hatte er eine sehr schwere Notoperation im LKH Villach, von der er sich leider nicht mehr erholte. Dort verstarb er am 16.2.2022 im Beisein seiner Frau Wilma und seiner Schwester Waltraud.

Maria Niederklapfer, geb. Tscharnig, † 20.2.2022

In Gaimberg am Gossacherhof erblickte Maria am 1. Dezember 1929 das Licht der Welt. Mit ihren Eltern Johann und Elisabeth Tscharnig und ihren älteren Geschwistern Josef, Notburga, Johann, Anna und Appolonia verbrachte sie eine karge, aber glückliche Kindheit. Unermüdlich packte sie überall dort, wo sie gebraucht wurde, tatkräftig an. Dafür wurde sie auf dem elterlichen Hof, aber auch von Nachbarn, Verwandten und Bekannten sehr geschätzt. Besonders gerne hütete sie mit der „Kerschbaumer Burgl“ die Schafe.

Bereits in jungen Jahren musste Maria den Verlust beider Eltern verkraften. Ihr Vater verunglückte kurz vor Weihnachten 1938 bei der Holzarbeit. Und als sie siebzehn Jahre alt war, verstarb ihre Mutter an den Folgen einer Operation. Im Jahre 1957 verlor Maria bei einem Arbeitsunfall drei Finger.

Beim Preisranggeln in Ainet begegnete Maria dem Mann ihres Lebens. Ihr Auserwählter war einige Jährchen jünger als sie, doch das tat der Liebe keinen Abbruch. Sie heirateten 1958 und begannen auf dem elterlichen Hof von Oskar ein neues Leben.

Ihre Verbindung wurde durch die Kinder Anton, Peter, Maria, Monika und Waltraud gekrönt. Der frühe Tod von Monika, sie starb bereits zwei Tage nach ihrer Geburt, ging ihr sehr nahe. Sohn Peter verlor im Jahr 2019 den Kampf gegen sein Krebsleiden.

1982 errichtete die Familie Niederklapfer mit viel Mühe und Eigenleistung ihr neues Wohnhaus in Tristach. Die Landwirtschaft mussten Oskar und Maria 1990 aus wirtschaftlichen Gründen schweren Herzens aufgeben.

In all der harten Zeit half Maria immer ihr Glaube und ihr Rosenkranz. Ihr Leid und ihre Sorgen konnte sie am Sonntag dem Herrgott und der Muttergottes anvertrauen. Der Sonntag war ihr heilig, und sie beging ihn stets wie einen Festtag.

Sie freute sich immer sehr auf den Besuch der heiligen Messe und der Kommunion, aus der sie viel Kraft für ihr tägliches Leben schöpfte. Auch für die „armen Seelen“ betete sie oft. Sie lagen ihr besonders am Herzen.

Mit ihrer aufrichtig gelebten Frömmigkeit war sie allen, und besonders ihren Kindern und Enkelkindern ein Vorbild. So gab sie ihnen auf den Lebensweg die frommen Worte mit: „Dankt dem Herrgott, dass es so bleibt.“

Ab dem Jahre 2012 wurde Maria von quälenden Rückenschmerzen geplagt. Ihre Kinder, und vor allem ihr Mann Oskar übernahmen mit Unterstützung des Sozialsprengels die liebevolle und fürsorgliche Pflege zu Hause, wofür sie immer dankbar war. Als der Alltag daheim zu mühsam wurde und sie im Mai 2019 ins Wohn- und Pflegeheim übersiedeln musste, zog Oskar einfach mit ihr um und unterstützte das Personal bei der Betreuung seiner Frau.

Maria entschlief am 20. Feber 2022 friedlich im Beisein ihrer Liebsten. Nun ist sie wieder mit ihren Kindern, Eltern und Geschwistern vereint.

Adalbert „Adi“ Ortner, † 22.2.2022

Adi Ortner wurde in Lienz, am 4.12.1955 als erstes von fünf Kindern der Eltern Marianne und Adalbert Ortner geboren. Die frühe Kindheit und Volksschulzeit verbrachte er in St. Jakob im Defereggental in Mariahilf. Mit 11 Jahren kam er ins Gymnasium und Konvikt nach Lienz. Nach 5 Jahren Gymnasium entschied er sich für die HTL in Steyr, wo er auch seiner zukünftigen Frau Anni begegnete.

Mit 24 Jahren wurde die Hochzeit gefeiert. Zwei Jahre später kam Tochter Julia in Steyr zur Welt. 20 Monate danach wurde Sohn Christoph geboren. Mit Kind und Kegel übersiedelte die Familie in Adis Heimat Osttirol. Dort erblickte 1986 Martin als drittes Kind das Licht der Welt. Beruflich fasste er bei der Firma Wito Fuß, für die er über 20 Jahre tätig war. Nach weiteren 2 Jahren bei der Firma Urbas wechselte Adi zur Firma Grabner, wo er seinen Beruf als Verkaufstechniker im Bereich Liftanlagenbau mit großer Leidenschaft bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2020 ausübte.

Adi war immer ein lebensfroher, sportlicher und geselliger Mensch, so bedeutete ihm etwa das wöchentliche Turnen mit seinen Kollegen und das anschließende gemütliche Beisammensein sehr viel.

Mit seiner Anni ging er 49 Jahre gemeinsam durch ein ereignisreiches Leben. Nachdem Franzi ein Foto von seiner Zwillingsschwester Anni in seiner HTL-Klasse, in der auch Adi war, gezeigt hatte, war Adi sofort hin und weg. Schon beim ersten Aufeinandertreffen ließ er Anni nicht mehr aus den Augen - der Beginn einer großen Liebe!

Seine Liebe zu Anni kann man nicht in Worte fassen. Adi ging mit Anni gemeinsam durch dick und dünn. Es gab nie einen Zweifel, dass sie zusammen alt werden. Leider hat das Drehbuch des Lebens etwas anderes geschrieben.

Unzählige schöne Erinnerungen werden nie verblassen, die Spuren des gemeinsamen Lebens sind überall. Julia, Christoph und Martin verlieren einen herzensguten, liebevollen und fürsorglichen Papa. Er war ein guter Lehrer fürs Leben und vermittelte Werte, auf die es ankommt. Er war gemeinsam mit seiner Frau Anni immer ein Anker im Leben seiner Kinder: Er war immer für sie da, wenn sie ihn brauchten, zum Beispiel beim mehrmaligen Übersiedeln oder einfach nur zum Plaudern. Bei Problemen hatte er immer ein offenes Ohr und unterstützte und half wo er nur konnte.

Die Kinder, Schwiegerkinder und Enkel freuten sich immer aufs nach Hause kommen – es gab immer einen herzlichen Empfang, gute Verköstigung mit Spezialitäten vom Stadtmarkt sowie Gemüse von Freund Mayr und so viel Freude sowie Spaß beim gemeinsamen Zusammensitzen, Spielen mit den Enkeln oder Karteln. Wenn die Kinder einmal nicht heimkommen konnten, war kein Weg zu weit für einen Besuch – dann war das Zuhause in Innsbruck, Graz, Wien und Klagenfurt.

Wenn das Wetter schön war, wollte er immer rauf auf den Berg – die gemeinsamen Bergtouren werden seiner Familie, die gemeinsamen Skitouren und das Begehen von Klettersteigen seinen beiden Söhnen Christoph und Martin in unvergessen wunderschöner Erinnerung bleiben. Mit seiner Begeisterung für den Bus und seiner Reiselust steckte er die ganze Familie an – seine Enkel schwärmen so oft vom Urlaub mit Oma und Opa sowie seinem Bus.

Opa Adi lebt in den Herzen seiner Kinder und Enkelkinder weiter und sie treffen ihn in ihren Träumen. Adi brachte so viel Freude in das Leben seiner Familie, mit seinem viel zu frühen Abschied hinterlässt er eine schmerzhafte Lücke.

Ein kleiner Rückblick auf die Pfarrgemeinderats-Periode 2017 - 2022 in Tristach

Tod Alt-Pfarrer Indrist

Das sicherlich markanteste Ereignis war der Tod von Alt-Pfarrer Josef Indrist im Jahr 2020, nachdem er 2018 noch sein 60jähriges Priesterjubiläum feiern konnte.

Pilgerfahrten

Besondere Highlights waren natürlich die beiden Pilgerfahrten - 2017 nach Rom und 2019 nach Lourdes.

Besondere Aktivitäten

Besondere Aktivitäten waren auch die Erstellung des dreibändigen Tristacher Evangeliars - sowie die Nutzung der Lautsprecheranlage in der Kirche für pastorale Anliegen; sei es durch Aufsprechen von Gebeten für die verstorbenen des vergangenen Jahres an Allerheiligen, sei es durch ein Alternativangebot in der Kirche während der Corona-Lockdowns, als in der Kirche tagsüber Bibeltexte mit Musik zu hören waren. Daneben natürlich noch ganz viel Anderes - wie die Entdeckung während der Corona-Zeit, dass der Pavillon im Innenhof der Gemeinde ein wunderbarer Ort ist, um Gottesdienste zu feiern. **Ein herzliches DANKE an unsere Pfarrgemeinderäte!**

Adventwege

Eine besonders schöne Sache waren die Adventwege mit den Familienkrippenfeiern am Hl. Abend. Coronabedingt ließ sich das Liturgieteam etwa die mit dem Schaf Rico gestalteten Fenster des Pfarrhauses einfallen - mit der Weihnachtskrippe im Pfarrerstadl.

Firmung

Den Firmlingen versuchten wir die Achtsamkeit für unsere Umwelt näher zu bringen. Sie konnten im Pfarrwald neue - klimafitte - Bäume setzen.

DANKE!

Wir bedanken uns bei allen, die uns in der Adventzeit beim Aufbau der Krippe und Dekorieren der Adventfenster unterstützt haben.

Vergelt's Gott!

Wir möchten unser Team verstärken!

Wer Interesse hat, bitte bei Karin Thum (0676847633336) melden.

Das Liturgieteam:

Gerda Aßmayr, Ingrid Hainzer, Claudia Planegger, Katharina Riedler, Karin Thum

Ein Dorf wird zum Adventkalender

Das Liturgieteam hat sich für die Adventzeit etwas Besonderes einfallen lassen. Wir möchten mit Hilfe der Pfarrgemeinde einen „Adventkalender“ im Dorf gestalten. Rund ums Dorf sollen 24 Fenster, die gut von der Straße aus sichtbar sind, erhellt werden. Man kann gemütlich durchs Dorf wandern und dabei die vorweihnachtliche Atmosphäre genießen.

Mitmachen
geht ganz einfach:

- Das Adventfenster soll ab dem gewählten Tag von 17 bis 22 Uhr beleuchtet sein.
- Die bereits geöffneten Adventfenster sollen bis 24.12.2022 allabendlich beleuchtet sein.
- Bei der Gestaltung des Adventfensters kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen (z.B. Gedanken, Bilder, Fotos usw.), lediglich die Zahl des Tages muss enthalten sein – Ideen findet man auch im Internet!
- Anmeldungen mit Terminwunsch bitte an Karin Thum (Tel. 0676847633336 oder familie@thum.at).
- Eine Übersicht, wo man die Fenster findet, wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir bitten um Eure Mithilfe und freuen uns auf die Anmeldungen!

Das Liturgieteam Tristach

Thomas Steiner - ein leiser aber wahrer Volksmusikant

Die Weihnachtszeit 2021 wurde für unseren Altmusikanten Thomas Steiner zur Zeit des „Heimkehrens zum Herrn“ und so mussten wir ihn am 27. Dez. auf seinem letzten Weg begleiten.

In St. Jakob i. Def. 1926 geboren, ist Thomas in bescheidenen Verhältnissen und in einer entbehrungsreichen Zeit aufgewachsen. Nachdem sein Vater im Krieg gefallen war, er selbst bald darauf einrücken musste und in Kriegsgefangenschaft geriet, seine Mutter mit den sechs Geschwistern notgedrungen in den Lienzer Talboden zog, fand die Familie nun in dieser Region eine neue karge Lebensgrundlage.

Thomas hat sich mit viel Wissbegier und Fleiß zu einem handwerklichen Allrounder und Bastler entwickelt und wurde nebenher ein gefragter Spezialist in seinen geliebten Hobbies Bienenzucht und Musik.

Speziell in puncto Musik lässt sich in besonderer Weise sein breit gefächertes Geschick und Interesse erkennen: Thomas zählte 1952 zu den Gründungsmitgliedern der Schützenmusik Lienz und war dort über 30 Jahre lang aktiver Musikant, ehe er 1986 als Posaunist unserer Musikkapelle Tristach beitrat und bis 2013 mitspielte. Neben der Posaune beherrschte Thomas auch die Blasinstrumente Tuba und Horn und war zudem ein vielseitiger Volks- und Stubenmusikant mit seiner Zither und dem Hackbrett. So hat er in den 50er Jahren das Hackbrett bei der Tanzmusik „Schattseitner Musikanten“ und in den 80er Jahren auch bei der Inntaler Besetzung unserer Musikkapelle Tristach gespielt und gab zwischendurch seine Zither-Einlagen (z.B. „Der dritte Mann“) gerne zum Besten. Ebenso nahm er regelmäßig und mit Begeisterung an Hackbrettlertreffen und Musikantenstammtischen teil - dies wohl auch, um mit Freunden über Musik, Handwerk, Bienen und „Gott und die Welt“, nicht jedoch über die Politik zu philosophieren.

Thomas mit seinem Freund Anda - Cäcilienfeier 2012

Mit seiner vielfältigen Musikbegeisterung hat Thomas nicht nur hier in Osttirol viele Freunde gewonnen, sie hat ihn mit Konzertreisen weit über Osttirols und Österreichs Grenzen hinaus sogar bis nach Kanada geführt.

Als ausgesprochener Familienmensch vermochte es Thomas vorzüglich, seine vielfältigen Begeisterungen wie auch das Wertvolle der selbst gespielten Musik an seine Kinder und Enkelkinder weiterzugeben - er verstand es scheinbar, mit Bescheidenheit und Zurückhaltung ganz einfach die Neugier zu wecken.

Bei seiner Verabschiedung durften wir einem äußerst interessanten und ergreifenden Lebenslauf lauschen sowie unseren Dank und unsere Wertschätzung mit dem Fahnengruß zum Lied vom guten Kameraden zum Ausdruck bringen.

Thomas, wir danken Dir von ganzem Herzen!

Mag. Stefan Klocker,
MK-Obmann

Thomas mit Angela - Geburtstagsständchen zum 80er im Aug. 2006

Wir stehen in den Startlöchern …

Märsche, Polkas und Konzertstücke wurden ausgesucht, die Trachten überprüft, der Probenplan ausgesandt und die Musikgruppen für den Tristacher Kirchtag gebucht. Die Musikkapelle ist bereit für das Jubiläumsjahr 2022! Hier ein kleiner Vorgeschmack darauf.

Vorerst noch ein kurzer Rückblick: Schon 10 Jahre ist es her, als 2012 das Bezirksmusikfest im Rahmen eines 3-tägigen Jubiläumsfestes in Tristach stattfand. Damals hieß es im Koflkurier: *„Drei Tage lang war unser Dorf in eine musikalische Klangwolke gehüllt“.* Heuer, im Jahr 2022, feiert die Kapelle als eine der ältesten in Osttirol ihren 210. Geburtstag - und auch dafür steht wieder einiges auf dem Programm.

Das erste Highlight im Jubiläumsjahr ist sicherlich das Frühjahrskonzert, das nach 2-jähriger Pause heuer endlich wieder stattfinden wird. Kapellmeister Christian Kröll hat ein tolles und abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt zusammengestellt, welches am **Samstag, 21. Mai** im Tristacher Gemeindesaal zu hören sein wird. Aber nicht nur das musikalische Programm wird bunt - seid gespannt!

Am **Freitag, 1. Juli** steht auch schon der nächste musikalische Höhepunkt vor der Tür. Die R.E.T. Brass Band, bestehend aus Tiroler Spitzenmusiker:innen, kommt für ein Gastkonzert nach Tristach. Je nach Wetterlage findet dieses musikalische Spektakel im Pavillon oder im Gemeindesaal statt und wird sicherlich für alle Musikinteressierte ein großartiges Erlebnis.

Lange war es ruhig auf der Tristacher Tratte. Auch wenn dieses Jahr trotz Jubiläum das Bezirksmusikfest nicht in Tristach stattfinden wird, steht für den Tristacher Kirchtag einiges auf dem Programm. Nach dem Patrozinium und der Kirchtagsprozession, am **Samstag, 13. August**, dient ein Sternmarsch des Musikvereins Absdorf, der Elin-Stadtkapelle Weiz, der Harmoniemusik Bartholomäberg und der Musikkapelle Tristach als Auftakt des Jubiläumskirchtages. Im Anschluss folgen Konzerte des Musikvereins Absdorf und der Elin-Stadtkapelle Weiz, bevor zur Musik der Jungen Wernberger das Tanzbein geschwungen werden kann. Am nächsten Tag, **Sonntag, 14. August**, wird mit einem Frühschoppenkonzert der Harmoniemusik Bartholomäberg und der Blasmusikband Alpenblech weitergefeiert. Die Musikkapelle freut sich auf 2 Tage Musik, Feier, Tanz und Stimmung mit euch!

Neben diesen drei Highlights im Jubiläumsjahr 2022 sehnt sich die Kapelle aber auch wieder nach alljährlichen Terminen im Musikjahr: dem Weckruf am 1. Mai, Prozessionen und Abendkonzerten im Pavillon. Die Musikant:innen stehen in den Startlöchern und sie hoffen, ihr auch!

Leonie Lukasser

Frühjahrskonzert 2019

Weckruf am 1. Mai

Prozession in Tristach

Tristacher Kirchtag

Weihnachtsbläser 2021

Auch letztes Jahr wünschten einige der Tristacher Musikant:innen frohe Weihnachten mit musikalischen Klängen. Hier zwei Fotos der Bläsergruppen in Tristach.

Kinderweihnacht mit Simon, Stefan, Simon und Tobias

Weihnachtsbläser vom Balkon

Raiffeisen
mobil
DER
SMARTE
MOBILTARIF
FÜR ALLE RAIFFEISENKUNDEN.
WIR MACHT'S MÖGLICH.
mobil M
1000 Min/SMS
15 GB
€ 9,90
mtl.
raiffeisen-mobil.at